

von der Gesellschaft mit dem Lande Thüringen ein Vertrag geschlossen, der einer zu gründenden Aktiengesellschaft das ausschliessliche Recht zum Aufsuchen und Fündigwerden, auch das Recht zur Gewinnung von Erdöl und anderen Bitumen verleiht.

1932: Von der Gewerkschaft Nienhagen bzw. dem Raky-Wintershall-Konsortium übernahm die Gesellschaft die restlichen Anteile. Neu beteiligte sich die Gesellschaft mit nom. RM 2,0 Mill. an der Westfalenbank A.-G.

1933: Zwecks Erweiterung der Produktionsbasis wurde eine Kalk-Ammon-Salpeter-Anlage in Betrieb genommen. Die Beteiligungen erfuhren im Laufe des Jahres 1933 weitere Zugänge.

1934: Im Laufe des Jahres übernahm die Gesellschaft das Gesamtvermögen und alle Verpflichtungen der Gewerkschaften Bergmannsseggen/Hugo, Hohenfels, Mathaldenhall, der Bergbaugesellschaften Aller-Hammonia m.b.H., Deutsche Claus-Schwefel G.m.b.H., Gewerkschaft Nienhagen-Fortsetzung, Gewerkschaft Sefferweich, sowie das Raky-Wintershall-Konsortium.

Von den Beteiligungen wurden im Jahre 1934 abgegeben: Ein Viertel der Anteile an der Erdöl-Raffinerie Salzbergen G.m.b.H. und ein Viertel aller Kuxe der Gewerkschaft Hessenmühle.

1935: Herabsetzung des Grundkapitals auf RM 110,0 Mill. Die Gesellschaft beteiligte sich mit nom. RM 6,0 Mill. an der Burbach Kaliwerke A.-G., Magdeburg und erwarb ferner 75% des Aktienkapitals der Naphta-Industrie und Tank-Anlagen A.-G. "Nitag", Berlin, zum Kaufpreis von RM 3,45 Mill. Neben diesen wurden noch andere Beteiligungen erworben. Mit der Tanklager- und Transport-A.-G. (Eurotank), Hamburg, wurde zwecks Lieferung von Rohöl ein Vertrag abgeschlossen. Errichtung einer Anlage zur Gewinnung von Leichtmetall auf dem Gelände der Gewerkschaft Wintershall-Heringen.

1936: Auf Grund des Umwandlungsgesetzes vom 5. Juli 1934 sind, unter Übertragung der noch vorhandenen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten auf die Wintershall A.-G. wieder zahlreiche Unternehmen aufgelöst worden.

1937: Durch Kauf wurden mehrere Beteiligungen erworben und andere Beteiligungen abgegeben.

1938: Im Wege der Umwandlung wurden mehrere Gesellschaften übernommen. Ferner sind 4 Gewerkschaften in Fortfall gekommen. Nachdem somit im Laufe der letzten Jahre 52 Unternehmen weggefallen sind, war im wesentlichen die Vereinfachung des Unternehmens-Aufbaus zu Ende geführt. Auch die Nitag A.-G., die Betriebs-Gesellschaft der Wintershall A.-G. für Kraft- und Schmierstoffe, hat den grössten Teil ihrer Tochterunternehmen umgewandelt, während sie andererseits durch die Übernahme der Pennsylvania Mineralöl- und Kraftstoff-Vertrieb G.m.b.H., Mannheim, ihren Interessenbereich erheblich erweitert hat. Erwerb von Braunkohlenfeldern mit einer Kohlengrube (Tagebau) und einer Kleinen Brikettfabrik.

Zurückübertragung der nom. RM 12,5 Mill. eigenen Aktien an die Gewerkschaft Wintershall zum Kurse von 125%, da der Zweck der damaligen Hereinnahme, die Herabsetzung des Grundkapitals, nicht erreicht wurde.

1939: Anfang des Jahres Erwerb von nom. RM 801 800.- Aktien der Nitag A.-G. Weiterer Ausbau der Anlagen zur Herstellung von Kraft- und Schmierstoffen. Beteiligung an der Erdöl-Produktions-Gesellschaft m.b.H., Wien, Übernahme des Vermögens der Gewerkschaften Gebra und Max. Die Beteiligung an der Braunkohlenwerke Bruckdorf A.-G., Halle, wurde abgestossen.

1940: Im März Begebung einer 5% Hypothekar-Anleihe von RM 50,0 Mill. Übernahme von jungen Aktien bei der Kapitalerhöhung der Westfalenbank A.-G., Bochum.

1941: Beteiligung an der neugegründeten Kontinentalen Öl-A.-G., Berlin, und an der neugegründeten Ungarisch-Deutsche Erdölwerke G.m.b.H., Budapest. Abgabe der Aktien der Vereinigte Stahlwerke A.-G.

1942: Kapitalberichtigung gemäss DAV um 20% = RM 25,0 Mill auf RM 150,0 Mill. mit Wirkung zum 31. Dezember 1941. Durch Beschluss der H.-V. vom 10. September 1942 wurde der Vorstand ermächtigt, das A.-K. innerhalb von 5 Jahren um weitere RM 50,0 Mill. auf RM 200,0 Mill. zu erhöhen. Von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Entwicklung seit 1945:

Die Kaliwerke erlitten keine Zerstörungen durch Fliegerangriffe und blieben auch in der letzten Kriegsphase im Jahre 1945 von unmittelbaren Kriegsschäden verschont. Ende März/Anfang April 1945 kamen die Anlagen beim Einmarsch der alliierten Truppen zum Erliegen. Durch die Demarkationslinie zwischen den restlichen Alliierten und der russischen Besatzungsmacht kamen die Kaliwerke Heiligenroda, Kaiseroda, Sachsen-Weimar, Glückauf-Sondershausen, Bismarckshall und Bernburg in den Einflussbereich der russischen Besatzung. Nach anfänglicher Selbstverwaltung in Dorndorf wurden die Werke in der russisch besetzten Zone Anfang 1946 gegen den Protest der Gesellschaften unter Sequester gestellt. Die Betriebe sind dann bis Mitte 1946, bis auf das Werk Bernburg, das von der Provinz Sachsen in Besitz genommen wurde, von der A.-G. für Kali-Düngemittel in Deutschland mit dem Sitz Erfurt, die unter russischer Leitung steht, weitergeführt worden. Durch diese Massnahme sind die genannten Werke dem Einfluss der Wintershall A.-G. vollkommen entzogen. Von den Betriebswerken auf der Kali-Seite stand nur noch die Werksgruppe Bergmannsseggen/Hugo, Lehrte (britische Zone) unter Verwaltung der Gesellschaft. Dieses Werk konnte bereits im August 1945 die Förderung und Weiterverarbeitung wieder aufnehmen. - Im Gegensatz zu den Kali-Werken, die fast alle ohne grössere Schäden den Krieg überstanden haben, ist das Treibstoffwerk Lützkendorf, Krumpa bei Merseburg, durch schwere Fliegerangriffe grössten Zerstörungen anheimgefallen. Nach der Besetzung durch die russischen Truppen hat die Gesellschaft zu einem späteren Zeitpunkt jegliche Verbindung mit dem Werk verloren und erhielt zu Anfang des Jahres 1947 Mitteilung, dass das Werk in einen sowjetischen Betrieb umgewandelt wurde.

Die Erdöl-Raffinerie Salzbergen (britische Zone) wurde durch Fliegerangriffe in Mitleidenschaft gezogen. Der Betrieb wurde im März 1946 wieder aufgenommen und arbeitet jetzt wieder mit der alten Leistungsfähigkeit.

Durch den Zusammenbruch sind sowohl die Erdöl-Konzessionen im Ausland als auch die Beteiligungen an ausländischen Erdölfirmen verloren gegangen. Da die verbliebenen Öl-Betriebe sämtlich in der englischen Zone liegen, werden die Ölinteressen der Gesellschaft seit 1945 unmittelfar von der Verwaltung in Celle betreut. Der Verwaltung unterstehen jetzt noch die Erdölwerke Nienhagen und Emsland in Emlichheim. Die an der holländischen Grenze gelegenen Erdölfelder, an denen die Gesellschaft besonders stark beteiligt ist, versprechen sehr gute Zukunftsaussichten. - Das Spritzgusswerk Fusor, das nach Beendigung der Kampfhandlungen vollständig ausgeräumt wurde, konnte alsbald seinen Betrieb in kleinem Umfang wieder aufnehmen.

Inzwischen sind von den Russen das Kaliwerk Glückauf-Sondershausen an das Land Thüringen und das Treibstoffwerk Lützkendorf an das Land Sachsen-Anhalt abgegeben worden.

Durch ein in Thüringen veröffentlichtes Gesetz zur Überführung der Bodenschätze und der Bergbaubetriebe in die Hände des Volkes werden mehrere stillgelegte Kaliwerke sowie Erdgasbohrungen und Erdöl-Konzessionen betroffen. - Durch das vom Land Sachsen-Anhalt erlassene Gesetz über die Enteignung der Bodenschätze wurden neben einer Reihe stillgelegter Kaliwerke die Braunkohlengrube Cecilie, Krumpa und das Kaliwerk Bernburg erfasst. Die Gesellschaft hat gegen die Enteignungen Beschwerde eingelegt.

Der Ausbau der Kaligruppe Bergmannsseggen/Hugo, Lehrte, war gegen Mitte des Jahres 1948 beendet. - Die Anlagen des Kaliwerkes Hildesia, Hildesheim, die früher als Heeres-Munitionsanstalt vom Reich übernommen waren, sind durch die Besatzungsmacht zurückgegeben worden und unterstehen der Verwaltung der Wintershall A.-G.

Von den Anlagen des Kaliwerkes Neuhoef-Ellers, Neuhoef, Kreis Fulda, die das Reich ebenfalls übernommen hatte, hat die Gesellschaft die Werksanlage Ellers zurückerhalten.

Auf dem Erdölgebiet ist es der Gesellschaft gelungen, die Bohrmeter-Leistungen in den Aufschlüssen und Produktionsfeldern, ebenso wie die Förderung wieder zu steigern. Die laufenden Bemühungen um neue Erdöl-Konzessionen waren zum Teil erfolgreich. Mit anderen Erdölfirmen konnten weitere Verträge über die Zusammenarbeit in noch unerschlossenen Gebieten abgeschlossen